

## **Merkblatt zur Vorbereitung auf das mündliche Examen**

### **(Magister und Staatsexamen)**

#### **1. Allgemeine Hinweise**

Zu Beginn einer Prüfungsvorbereitung sollte zunächst die jeweils gültige Prüfungsordnung eingesehen und zur Kenntnis genommen worden sein. Viele Fragen, die im Verlaufe der Prüfungsvorbereitung in Sprechstunden erörtert werden, lassen sich auf diese Weise schon vorab klären.

Aufgrund der Breite des Stoffes sollte die Prüfung langfristig vorbereitet werden. Es empfiehlt sich, die zur Verfügung stehenden sechs Monate voll auszuschöpfen, zumal sich immer wieder zeigt, dass kurzfristig angelesenes Wissen in der Prüfungssituation oft nicht in der erforderlichen Weise abgerufen werden kann.

Lerngruppen können zur gezielten Vorbereitung nützlich sein. Dabei lassen sich nicht nur die wichtigsten Fragestellungen der einzelnen Teilbereiche besser aufarbeiten, sondern auch Verständnisprobleme schneller lösen und auch Prüfungsgespräche simulieren. Vor allem in den letzten Wochen vor der Prüfung sollte das Hauptaugenmerk der Vorbereitung auf die möglichst prägnante Präsentation des Wissens gelegt werden,

Ob mit oder ohne Lerngruppe, auf eine Simulation von Prüfungsgesprächen sollte nicht verzichtet werden. Dabei ist es wichtig, sich längere, strukturierte Antworten auf zentrale Fragen zu überlegen, auf die in der Prüfungssituation dann zurückgegriffen werden kann.

Grundsätzlich sollten Sie als Prüfungskandidat/in darum bemüht sein, das Prüfungsgespräch aktiv zu gestalten. Vermitteln Sie Ihr Wissen und vermeiden Sie kurze, einsilbige Antworten, die den Prüfer dazu zwingen „nachzubohren“. Konzentrieren Sie sich in Ihren Antworten zunächst auf das Wesentliche und stellen Sie dies problemorientiert, analytisch präzise und prägnant dar. Zeigen Sie in der Prüfung, dass Sie in der Lage sind, wichtige Argumente eigenständig nach Relevanz zu ordnen und eine stringente Argumentationslinie aufzubauen

Antizipieren Sie vor Ihrer Prüfung (am besten in Ihrer Lerngruppe) mögliche Prüfungsfragen. Hierfür lohnt sich auch ein Blick in die einschlägigen Einführungswerke in die Politikwissenschaft (z.B. Werner Patzelt).

#### **2. Mündliche Prüfungen**

Für die Themenwahl gilt auch hier zu beachten, dass es keine Überschneidungen mit dem Thema der Abschlussarbeit, beim Staatsexamen auch nicht mit dem Klausurthema, geben darf.

Für alle Teilbereiche gilt, dass sich das Prüfungsgespräch nicht nur strikt auf die vorher mit dem Prüfer abgesprochenen Spezialthemen beschränkt, sondern darüber hinaus auch der Nachweis eines breiteren Fachwissens erbracht werden muss. Ein grundlegendes Verständnis der zentralen Theoriedebatten, Methoden, Fragestellungen und Entwicklungen in den einzelnen Teilbereichen muss deshalb unbedingt vorhanden sein.

Eine wichtige Bedingung für eine gute Prüfung besteht in der Fähigkeit theoretisches Wissen mit empirischen Kenntnissen zu verbinden, sowie einschlägige Diskussionen und Kontroversen in der Fachliteratur thematisieren und bewerten zu können.

### **Vergleichende Regierungslehre**

Hier ist es besonders wichtig, die Merkmale und Eigenschaften der beiden ausgewählten Regierungssysteme nicht nur getrennt voneinander vorzubereiten, sondern so weit wie möglich beide Regierungssysteme auf Grundlage der wichtigsten Kriterien aus einer vergleichenden Perspektive zu betrachten.

Neben vertieften Kenntnissen über die zwei Regierungssysteme ist es außerdem notwendig, sich in den wichtigsten Literaturdiskussionen, Problemfeldern und Dichotomien dieses Teilbereichs auszukennen (z.B. Parlamentarismus vs. Präsidentialismus; Mehrheitsdemokratie vs. Konsensdemokratie; Semipräsidentialismus usw.).

Daneben sollte der Blickwinkel über den „Tellerrand“ hinausgehen. Das bedeutet, dass Sie sich über die engeren Schwerpunktgebiete hinaus auch einen allgemeinen Überblick über die „wichtigsten“ westlichen Regierungssysteme, die Häufigkeit und Merkmale bestimmter Regierungssysteme in außereuropäischen Regionen, Regierungssysteme in Transitionsländern sowie die Parteien- und Wahlsoziologie angeeignet haben sollten.

### **Internationale Politik**

Hier ist es besonders wichtig das ausgewählte Thema in Zusammenhang mit den Theorien der Internationalen Beziehungen zu analysieren. Ein guter Überblick über die wichtigsten Theorieschulen ist dazu Grundvoraussetzung.

In der Vorbereitung des Themas sollte auch der historische Kontext nicht vernachlässigt werden. So sollten beispielsweise beim Thema „Europäische Union“ Kenntnisse der wichtigsten Integrationsschritte und Institutionen vorhanden sein.

Daneben sollten Sie auch über allgemeine Kenntnisse weltpolitischer Abläufe verfügen. So sollte ein grundlegendes Wissen über die zentralen Veränderungen im Internationalen System nach dem Zweiten Weltkrieg sowie deren Auswirkungen auf die vorherrschenden Theoriedebatten vorhanden sein (wichtigste Institutionen, Organisationen, Kooperationsphänomene, zentrale Konfliktverläufe, theoretische Debatten usw.). Gleiches gilt für allgemeine weltwirtschaftliche Zusammenhänge (z.B. Welthandelsfragen, Verschuldung, Währungspolitik, Entwicklungspolitik).

### **Politische Theorie**

Auch hier sollten nicht nur der ausgewählte Theoretiker/Querschnittsthema umfassend vorbereitet, sondern auch die Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte beachtet werden. Diese bezieht sich insbesondere auch auf den Einfluss auf andere Theorieschulen. Auch gilt es bei der Rezeptionsgeschichte zu beachten, inwiefern sich der Theoretiker von vorhergehenden Denkern abgrenzt und in welchen Bereichen er wichtige ideengeschichtliche Entwicklungen aufgreift bzw. vorantreibt.

Daneben ist es für eine gute Prüfung auch von Bedeutung, dass Sie Querverbindungen zu gegenläufigen Schulen/Theorien im Bereich der Ideengeschichte herstellen und deren grundsätzliche Prämissen miteinander vergleichen können.

## **3. Staatsexamen (schriftliche Prüfung)**

Bei der Themenwahl ist zu beachten, dass Sie nur über Teilgebiete schreiben dürfen, die Sie nicht in ihrer Zulassungsarbeit behandelt haben. Die Klausurthemen früherer Prüfungsperioden können im Sekretariat eingesehen werden.

Für die schriftliche Prüfung empfiehlt es sich zudem, auf Grundlage der alten Klausurfragen in der Vorbereitungsphase Übungsklausuren zu verfassen. Besonders wichtig ist es dabei, das Zeitmanagement einzuüben.

Bei der inhaltlichen Gestaltung der Klausur sollte ähnlich wie bei Hausarbeiten vorgegangen werden. Konkret heißt dies, dass man zunächst eine Gliederung erstellt, die eine kohärente und übersichtlich strukturierte Bearbeitung des Klausurthemas ermöglicht. Im Weiteren ist darauf zu achten, dass die zentralen Punkte der Themenstellung diskutiert werden. Auf der Grundlage der einschlägigen Theoriekenntnisse gilt es die Klausurfragen analytisch zu beantworten. Hierbei sollte auf Literaturkontroversen und Schulstreit eingegangen und dabei herausgestellt werden, welche der ausgetauschten Argumente größere Plausibilität beanspruchen können. Auch das Herstellen von Querbezügen zu anderen politikwissenschaftlichen Diskursen ist Ausdruck fachlicher Kompetenz und dokumentiert einen guten Überblick über die Entwicklungen im Fach.